

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Holz 1 fl., für weiches 45 kr; für anbrüchiges hartes und weiches 24 kr. Zum Heimfördern konnte die Kanal- und Moldau-Schwemme benützt, eventuell beim „Spitzenberger Rechen“ ohne Gefährdung der Holzvorräte eine Giltalglashütte errichtet werden.

Der Bedarf des Brennholzes für die Hüttenfamilien und Arbeitsleute wurde gegen Zahlung ausgewiesen und für Viehhaltung 60 Strich Wiesengründe gegen Zins angewiesen. Bier, welches aber vom Schwarzbacher fürstlichen Bräuhaus zu beziehen war, Wein und Brantwein konnten geschenkt werden. Die Hüttenfamilien — waren sie Untertanen — unterlagen dem Robotgelde, — waren sie Fremde — dem Schutzgelde.

Auf den Stöcken des umgelegten Waldes wurde also gemäß Vertrag die Glashütte in ihren ersten Umrissen fertig gestellt. Doch ein heftiger, brausender Wirbelwind deckte durch eine plötzliche Erschütterung die schlecht befestigte Bedachung ab. Mit weit schallendem Getöse stürzte sie nieder. Die drei innen befindlichen Personen kamen mit einer gefährlichen Quetschung lebend davon. Bald stand sie wieder. Am 2. Dezember 1822 wurde sie vom Ortsseelsorger P. Franz Freundschaft im Beisein des Glasfabrikanten, mehrerer Beamten und einer großen Volkszahl unter einer Standrede und den hiebei herkömmlichen Zeremonien eingeweiht. Am nächsten Tage (3. Dezember 1822) wurde am Ofen unter Musik-Begleitung die Arbeit angefangen. Diese Glashütte erhielt nach dem Namen des Grundherrn (Josef Fürst zu Schwarzenberg) den Namen Josefsthal. In Amtsbüchern — wie Tauf-, Sterbe-, Trau-Buch — erscheint zuerst der bloße Name „Glashütte“; nach dem Jahre 1831 der Name „Josephthaler-Hütte“; erst im Jahre 1835 (zweimal) und 1836 Josephsthal; im Jahre 1843 Josefsthal. Im Volksmunde hieß und heißt diese Glashütte bloß „Hütte“ (Hitt'n); wird sie in Zusammenhang mit der Glashütte in Sonnenwald (alte Hütte) gebracht, „neue Hütte“ („nai Hitt'n“).

Von Leopold Schmudermaner (gestorben 31. Juli 1824) [dessen Gattin Theresia, geborene Blechinger (gestorben 13. Juni 1826)] wurden dessen vielseitigen Kenntnisse, Kunstfertigkeiten, chemische Praxis, ungemaine Umsicht und Industrie gerühmt. In den Jahren 1824 und 1825 wurden die nötigen Wohnungen für Glaser und Schleifer, die Holzsäge und das Wirtshaus erbaut; Wiesen und Felder im Bärnloch angewiesen und die neben dem Kanale bestehende Verchenbaum-Allee umgelegt. In den ersten Zeiten erscheinen folgende¹⁾ Arbeiter:

¹⁾ Die Aufzählung ist keine vollständige. Die in Klammern beigesezte Jahreszahl deutet das Jahr an, in dem der Name in einem Amtssatt erscheint. Der Frauennamen ist das Weib des Arbeiters.